

SWR»
VOKAL
ENSEMBLE

BACH & MACMILLAN

SWR VOKALENSEMBLE
BENJAMIN GOODSON, DIRIGENT

SA 23. MÄRZ 2024, 20 UHR
STUTTGART, JOHANNESKIRCHE AM FEUERSEE
SO 24. MÄRZ 2024, 18 UHR
FREIBURG, KIRCHE ST. JOHANN

SWR.de/ve

PROGRAMM

BACH & MACMILLAN

JOHANN SEBASTIAN BACH 1685 – 1750

Komm, Jesu, komm, Motette BWV 229

JAMES MACMILLAN *1959

Tenebrae Responsories für Chor a cappella

I Tenebrae factae sunt

II Tradiderunt me

JOHANN SEBASTIAN BACH

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf, Motette BWV 226

ANDREAS AREND *1973

Versatzstück für Laute solo (2023)

Uraufführung, Kompositionsauftrag des SWR

JAMES MACMILLAN

Tenebrae Responsories für Chor a cappella

III Jesum tradidit

Solo: Wakako Nakaso, Sopran

JOHANN SEBASTIAN BACH

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir, Motette BWV 228

ORLANDO GIBBONS / ARR. JAN WATERFIELD 1583 – 1625

The silver swan

für Orgel, Violoncello und Theorbe

JAMES MACMILLAN

Miserere für gemischten Chor a cappella

Soli: Aya Gigandet, Sopran / Judith Hilger, Alt /

Steffen Kruse, Tenor / Florian Kontschak, Bass

Andreas Arend, Theorbe

George Ross, Violoncello

Jan Waterfield, Orgel

SWR Vokalensemble

Benjamin Goodson, Dirigent

KONZERTEINFÜHRUNG \ Samstag, 23. März ab 19 Uhr

LIVE-VIDEOSTREAM \ Samstag, 23. März auf SWRKultur.de,

im Anschluss auf YouTube

HÖRFUNK \ Karfreitag, 29. März ab 20.03 Uhr in SWR2

ÜBER DIESES KONZERT

»Bach hat ein Fenster geöffnet zu Gottes Liebesaffäre mit der Menschheit«, sagt der schottische Komponist James MacMillan, »es ist die größte Berufung für einen Künstler, es ihm gleich zu tun.« Das heutige Konzert zum Auftakt der Karwoche 2024 stellt Bachs Motetten und Chorkompositionen MacMillans nebeneinander – oder genauer: in einen Dialog miteinander. Denn wie helle Lichtblicke antworten in diesem Programm die von tiefer Zuversicht getragenen virtuoseren Feuerwerke des Thomas-kantors auf vom Kampf um inneren Frieden geprägte Tenebrae-Responsorien von James MacMillan. In seiner Psalmvertonung »Miserere« zeichnet MacMillan den Weg von innerer Zerknirschung zu finaler Erlösung stufenweise nach. Zwischen den beiden Polen Bach und MacMillan steht Musik des englischen Renaissance-Komponisten Orlando Gibbons.



Autograph / Johann Sebastian Bach, Motette BWV 226

BACH – MUSE UND MISSION

Ob Johann Sebastian Bach mehr ein Mann des Glaubens und der Kirchenmusik oder doch eher leidenschaftlicher Hofkapellmeister und Konzertunternehmer gewesen sei, darüber streiten bis heute die Gelehrten. Das 19. Jahrhundert sah Bach vor allem als »Spielmann Gottes«, als Inbegriff des frommen, arbeitssamen Lutheraners, gar als »fünften Evangelisten«, der im Amt des Thomaskantors seine tiefste, eigentliche Berufung gefunden habe. Im 20. Jahrhundert rückte man dieses Bild zurecht. Eifrig für die Kirche komponiert hat Bach nur in seinen ersten Leipziger Jahren; für so manches geistliche Werk griff er auf zuvor komponiertes weltliches Material zurück; und überhaupt scheint sich der große Thomaskantor in den letzten zwei Lebensjahrzehnten schwerpunktmäßig fürs Leipziger Konzertleben und die Herausgabe seiner Werke interessiert zu haben. Für das Verhältnis von Muse und Mission bei Bach prägte der Komponist Mauricio Kagel das schöne Bonmot: »Nicht alle Musiker glauben an Gott, aber alle glauben an Johann Sebastian Bach.« In letzter Konsequenz – so kann man Kagel verstehen – macht das keinen Unterschied. Denn wo sonst wären Zuversicht und Urvertrauen je so klingendes Ereignis geworden. Bachs Motetten etwa sind seit über 250 Jahren aus gutem Grund Paradestücke für Spitzenchöre, diese virtuosen vokalen Feuerwerke sprühen vor Kraft und Energie. So klingen Vitalität und Lebensbejahung. Tatsächlich wurden sie alle für Trauerfeiern geschrieben.

Auch über die Frage, ob Bach seine Motetten auf Bestellung und gegen Honorar oder aus persönlicher Betroffenheit geschrieben habe, herrscht Uneinigkeit. Zwei Motetten des heutigen Abends stehen im Zusammenhang mit Bachs Arbeitsstätte, der Thomasschule: So wurde BWV 226 zur Beisetzung des Schulrektors J. H. Ernesti am 20. Oktober 1729 komponiert. Die Motette BWV 229 geht auf einen Text zurück, der bereits zum Begräbnis des Rektors Jacob Thomasius im Jahre 1684 von Bachs Amtsvorgänger Johann Schelle vertont worden war. Bach griff 1731/32 diese

Textvorlage auf, seine Vertonung von »Komm, Jesu, komm« entstand vermutlich zur Beisetzung des Konrektors Carl Friedrich Pezold. Beide Motetten werden von einem Chorsatz beschlossen, der am Ende der Trauerfeier am offenen Grab gesungen wurde. Die Motette »Fürchte dich nicht« BWV 228 dagegen wird von manchen Forschern mit dem Tod von Bachs erster Frau Maria Barbara und von anderen mit einer Gedächtnispredigt für eine gewisse Susanna Sophia Winckler im Februar 1726 in Verbindung gebracht. Hier hat Bach den Schlusschoral kunstvoll in den letzten Satz integriert; er liegt in den Sopranen über einer dreistimmigen Fuge in Alt, Tenor und Bass.

Als Bach sich der Motette zuwendet, ist diese alte Kunst längst aus der Mode. Doch ihr Grundprinzip bleibt zeitlos. In einer Motette wird die Struktur des Textes durch die Musik artikuliert; es geht nicht um psychologische Ausdeutung und Expression, sondern um Gliederung und Klarheit. Jedem Satzteil des Textes wird eine musikalische Idee (soggetto) zugeordnet, die dann nach allen Regeln der kontrapunktischen Kunst verarbeitet wird. Neuer Satzteil, neues soggetto. Beispielhaft abzulesen ist dies am Anfang von BWV 226: »Der Geist hilft unser Schwachheit auf« ist der erste Satzteil, sein soggetto wird imitatorisch zwischen den beiden Chören entwickelt. Es folgt als neuer Satzteil mit neuem soggetto: »Denn wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sich's gebühret.« Aus der Wiederkehr dieser beiden Elemente schafft Bach eine in sich geschlossene musikalische Form. In der abschließenden Fuge von BWV 226 ist jedem Textteil dann ein Fugenthema zugeordnet: »Der aber die Herzen forschet, der weiß was Gottes Sinn sei«, erstes Thema. Zweites Thema: »Denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.« Zum Schluss werden beide Themen enggeführt. Musikalische Eigenlogik und Komplexität sowie analytisch klare Artikulation der Textvorlage gehen so Hand in Hand.

Allerdings ist Bach auch der Erbe einer langen Tradition der musikalischen Textausdeutung und macht von dieser – auch in den Motetten –

effektiv Gebrauch. So wird das »unaussprechliche Seufzen« in BWV 226 natürlich von einem musikalischen Seufzermotiv untermalt. Und in BWV 229 »Komm, Jesu, komm« wechselt Bach zur entscheidenden Zeile des Textes »Du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben« unversehens in einen leichtfüßigen 6/8-Takt. Die erlösende Botschaft kommt hier buchstäblich tänzerisch daher. »Geistlich-weltliche Stilleinigkeit« nennt dies die Wissenschaft. Musik – in all ihren Erscheinungsformen – und Glauben, sie sind bei Bach die zwei Seiten einer Medaille.

GIBBONS – »BEST FINGER OF HIS AGE«

Leben und Karriere des Komponisten Orlando Gibbons sind zutiefst verbunden mit dem Monarchen, der seine Epoche prägte: König James I. Am Schicksal dieses Herrschers lassen sich die tiefen Gräben und Konflikte ablesen, die auch das Leben seiner Untertanen bestimmten: Geboren im schottischen Edinburgh als Sohn der Maria Stuart, zunächst katholisch erzogen und von Geburt wegen König von Schottland, wurde er später mit puritanischer Strenge zum Protestanten umerzogen, um auch König von England werden zu können. Schottland und England, Protestantismus und Katholizismus, James musste diese Konflikte in seiner Person austragen. Trost bot ihm dabei die Kunst. Das so genannte »elisabethanische Theater« erreichte unter seiner Regentschaft ab 1603 eine einzigartige Blüte; in der Musik bildeten sich eigenständige, englische Traditionen und Formen wie das Anthem aus. Orlando Gibbons stand sein ganzes Berufsleben über in James' Diensten: als Mitglied der Chapel Royal, als Organist in Westminster Abbey und als Hofmusiker. Bekannt wurde er vor allem als Tasteninstrumentalist, seine Zeitgenossen priesen ihn als »best finger of his age«, und weil er den Grundstein zu einer eigenständigen anglikanischen Kirchenmusik legte, gelangte Gibbons in den Ruf, der »englische Palestrina« zu sein.

MACMILLAN – DER GLAUBENSKÄMPFER

Der schottische Komponist James MacMillan ist Zeit seines Lebens ein Kämpfer gewesen – nur die Fronten haben sich verschoben. Mit 14 Jahren trat er in eine kommunistische Jugendorganisation ein, mit Anfang 20 war er Vorsitzender der lokalen Labour Partei. Bis Ende des Millenniums galt der junge Komponist, der mit »The Confessions of Isobel Gowdie« bei den Londoner Proms 1990 einen Sensationserfolg gelandet hatte, auch in seiner Kunst als engagierter Verfechter gesellschaftlicher Anliegen mit starkem Linksdrall. MacMillans Wandel wurde 1999 mit seiner notorischen Rede »Schottlands Schande« greifbar. Hier zeigte er sich als engagierter Verfechter der Rechte der katholischen Minderheit im konfessionell tief gespaltenen Schottland. Berühmt wurde sein Vergleich von protestantischer Reformation und maoistischer Kulturrevolution. Das Presseecho auf MacMillans Brandrede war vernichtend. Und der Komponist zahlte es mit gleicher Münze heim: In seinem Konzert »A Scotch Bestiary« setzte er sogar Schreibmaschinen ein, um jene Journalisten zu porträtieren, »bei denen ich nie müde werde, ihnen in die Schnauze zu hauen« (MacMillan; Übersetzung IS). Großen Anklang fand bei MacMillan dagegen die Liturgiereform durch Papst Benedikt XVI. Die Rückkehr zum römischen Ritus löste bei ihm eine Flut von Chorkompositionen aus, bevorzugt in lateinischer Sprache. Seither wird MacMillan vor allem als leidenschaftlicher Katholik und Chorkomponist wahrgenommen.

MacMillans Hinwendung zur Komposition für Chor ging einher mit einem deutlichen Wandel seines Stils: Tonalität, die altbekannten Akkorde und Skalen bilden nun die Grundlage seiner musikalischen Sprache; Einflüsse schottischer Volksmusik – die ihm in Fleisch und Blut übergegangen sei – sind ebenso hörbar wie der Rückgriff auf alte liturgische Musikformen und ein beinahe orientalisches anmutender Sinn für Verzierungen. Für seine drei Karfreitagsresponsorien benannte MacMillan darüber hinaus Carlo Gesualdos Responsorien als konkretes

Vorbild. Und man spürt dieses Vorbild in dem geradezu expressionistischen Willen zu äußerster Ausdruckskraft. Verzweiflung und Schmerz des Gekreuzigten sollen den Hörer unmittelbar ergreifen. Ganz in der Tradition der alten »Madrigali spirituali« mobilisiert MacMillan dazu die einschlägigen Mittel: Die Vision der Finsternis (tenebrae) wird am Anfang des ersten Stückes den Männerstimmen anvertraut; der Schmerzensmann Jesus erscheint in einer chromatisch fallenden Skala – »Passus duriusculus«, der harte/schwere Gang nannten dies die Alten. Und in direkter Gegenbewegung dazu steigen alle acht Stimmen in gerader Linie anderthalb Oktaven himmelwärts, wenn der Sterbende seine Seele in die Hände des Vaters legt. Wichtigstes rhetorisches Mittel aber ist die Dissonanz. Auf die Worte »videret finem« (um das Ende zu sehen) entfesselt MacMillan kurz vor Schluss des dritten Stückes eine wahre Lawine schärfster Dissonanzen und leitet so über zu seinem finalen »coup de theatre«: Im ornamentalen Stil, den MacMillan sich bei der Musik des Osten abgelauscht haben mag, berichtet eine Solo-Sopranistin von Jesus' Gang zum Hohenpriester und den Pharisäern, während sie dabei langsam von der Bühne schreitet.

Auf die Frage, was für ihn den Kern der christlichen Erzählung und auch das Wesen eines »religiösen Künstlers« ausmache, hat MacMillan eine klare Antwort: »die immerwährende poetische Spannung zwischen Frieden und Gewalt«. Man hört es in den Tenebrae-Responsorien ebenso wie im Misere, für MacMillan ist Glaube kein zeitloses, konfliktfreies Nirwana, sondern Ringen und Kampf. Dass dieses Chaos gebändigt und in strenge Form gefasst wird, ist es, was der Künstler und Glaubende MacMillan am Ritus und der Liturgie so sehr schätzt. In seinem »Misere« komponierte MacMillan das Drama von Reue und Erlösung aus. Die Textgrundlage bildet der 51. Psalm; als musikalischen Referenzpunkt nennt MacMillan Gregorio Allegris berühmte Vertonung aus den 1630er Jahren, die über Jahrhunderte in der Sixtinischen Kapelle zum Standardrepertoire der Karwoche gehörte. In 19 Versen schildert der Psalm seelische Zerknirschung, das Flehen um Erlösung und fragt nach der

richtigen Glaubenspraxis. Mit dem ersten Vers stellt MacMillan dem Hörer eine aufsteigende melodische Linie vor, die Tonart ist e-Moll, »desolat und kalt« lautet die Vortragsanweisung. Elf Verse später erscheint die Musik erneut, noch immer in Moll, wieder »desolat und kalt« vorzutragen. Erst mit dem allerletzten Vers – und der Antwort auf die korrekte Opferpraxis – löst sich das Drama: Ein drittes Mal erscheint dieselbe Gestalt, nun in Dur sehr leise und »mit Hingabe« auszuführen.

Ilja Stephan

JOHANN SEBASTIAN BACH

KOMM, JESU, KOMM

Komm, Jesu, komm! Mein Leib ist müde,
die Kraft verschwindt je mehr und mehr;
ich sehne mich nach deinem Friede,
der saure Weg wird mir zu schwer:
Komm, komm, ich will mich dir ergeben,
du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben.

Drum schließ ich mich in deine Hände
und sage, Welt, zu guter Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,
ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
weil Jesus ist und bleibt der wahre Weg zum Leben.

Paul Thymich, Leipzig 1684

JAMES MACMILLAN

TENEBRAE RESPONSORIES I

Tenebrae factae sunt, dum
crucifixissent Jesum Judaei; et circa
horam nonam exclamavit Jesus
voce magna, Deus meus. Ut quid me
dereliquisti? Et inclinato capite, emisit
spiritum.

Exclamans Jesus voce magna, ait:
Pater, in manus tuas commendo
spiritum meum.

Aus den Tenebrae-Responsorien für Karfreitag (1611)

Es ward eine Finsternis, als die Juden
Jesus gekreuzigt hatten. Und um die
neunte Stunde rief Jesus mit lauter
Stimme: Mein Gott, warum hast du
mich verlassen? Und er neigte das
Haupt und gab seinen Geist auf.

Mit lauter Stimme rief Jesus:
Vater, in deine Hände befehle ich
meinen Geist.

JAMES MACMILLAN

TENEBRAE RESPONSORIES II

Tradiderunt me in manus impiorum
et inter iniquos proiecerunt me et non
pepererunt animae meae: congregati
sunt adversum me fortes: Et sicut
gigantes steterunt contra me.

Alieni insurrexerunt adversum me
et fortes quaesierunt animam meam.
Et sicut gigantes steterunt
contra me.

Aus den Tenebrae-Responsorien für Karfreitag (1611)

Sie lieferten mich aus in die Hände
der Bösen und warfen mich unter
die Übeltäter und haben meine Seele
nicht verschont: Starke versammelten
sich gegenüber von mir: und stellten
sich wie Riesen gegen mich.

Fremde erhoben sich gegen mich
und Starke trachteten nach meiner
Seele. Und wie Riesen standen sie
wider mich.

JOHANN SEBASTIAN BACH

DER GEIST HILFT UNSRER SCHWACHHEIT AUF

Der Geist hilft unser Schwachheit auf,
denn wir wissen nicht, was wir beten sollen,
wie sich's gebühret;
sondern der Geist selbst vertritt uns aufs Beste
mit unaussprechlichem Seufzen.

Der aber die Herzen forschet,
der weiß, was des Geistes Sinn sei;
denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.

Du heilige Brunst, süßer Trost,
nun hilf uns, fröhlich und getrost
in deinem Dienst beständig bleiben,
die Trübsal uns nicht abtreiben.

O Herr, durch dein Kraft uns bereit
und stärk des Fleisches Blödigkeit,
dass wir hie ritterlich ringen,
durch Tod und Leben zu dir dringen.
Halleluja, Halleluja.

Römer 8, 26-27 / Martin Luther 1524

JAMES MACMILLAN

TENEBRAE RESPONSORIES III

Jesum tradidit impius summis
principibus sacerdotum, et senioribus
populi: Petrus autem sequebatur cum
a longe, ut videret finem.

Adduxerunt autem eum ad Caipham
principem sacerdotum, ubi scribae et
pharisaei convenerant.

Ein Frevler lieferte Jesus an die
Hohenpriester und Ältesten aus:
Petrus folgte ihm von Ferne,
um den Ausgang zu sehen.

Sie führten ihn zum Hohenpriester
Kaiphäs, wo die Schriftgelehrten und
Pharisäer versammelt waren.

JOHANN SEBASTIAN BACH

FÜRCHTE DICH NICHT, ICH BIN BEI DIR

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir;
weiche nicht, denn ich bin dein Gott!
Ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,
du bist mein, ich bin dein,
niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut mir zu gut
den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich dich fasse
und dich nicht, o mein Licht,
aus dem Herzen lasse!
Laß mich hingelangen,
da du mich und ich dich
lieblich werd umfassen.
Fürchte dich nicht, du bist mein.

Jesaja / Paul Gerhardt, Berlin 1653

JAMES MACMILLAN

MISERERE

Miserere mei, Deus,
secundus magnam misericordiam
tuam.

Et secundum multitudinem
miserationem tuarum dele
iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea: et
a peccato mea munda me.
Quoniam iniquitatem meam ego
cognosco: et peccatum meum contra
me est semper.

Tibi soli peccavi et malum coram te

Gott, sei mir gnädig nach deiner
Huld, tilge meine Frevel nach deinem
reichen Erbarmen!

Wasche meine Schuld von mir ab
und mache mich rein von meiner
Sünde!

Denn ich erkenne meine bösen
Taten, meine Sünde steht mir immer
vor Augen.

Gegen dich allein habe ich
gesündigt, ich habe getan, was böse
ist in deinen Augen. So behältst du

feci: ut justificeris in sermonibus tuis
et vincas cum iudicaris

recht mit deinem Urteilsspruch, lauter
stehst du da als Richter.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus
sum: et in peccatis concepit me mater
mea.

Siehe, in Schuld bin ich geboren und
in Sünde hat mich meine Mutter
empfangen.

Ecce enim veritatem dilexisti:
incerta et occulta sapientiae tuae
manifestasti mihi.

Siehe, an Treue im Innersten hast du
Gefallen, im Verborgenen lehrst du
mich Weisheit.

Asperges me hyssopo, et mundabor:
lavabis me, et super nivem dealabor.
Auditui meo dabis gaudium et
lætitiā: et exsultabunt ossa
humiliata.

Entsündige mich mit Ysop, dann werde
ich rein; Wasche mich und ich werde
weißer als Schnee! Lass mich Entzücken
und Freude hören! Jubeln sollen die
Glieder, die du zerschlagen hast.

Averte faciem tuam a peccatis meis:
et omnes iniquitates meas dele.

Verbirg dein Angesicht vor meinen
Sünden, tilge alle Schuld, mit der ich
beladen bin!

Cor mundum crea in me, Deus: et
spiritum rectum innova in visceribus
meis.

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz
und einen festen Geist erneuere in
meinem Innern!

Ne proicias me a facie tua: et
spiritum sanctum tuum ne auferas
a me.

Verwirf mich nicht vor deinem
Angesicht, deinen heiligen Geist
nimm nicht von mir!

Redde mihi lætitiā salutaris tui: et
spiritu principali confirma me.

Gib mir wieder die Freude deines
Heils, rüste mich aus mit dem Geist
der Großmut!

Docebo iniquos vias tuas: et impii ad
te convertentur.

Ich will die Frevler deine Wege lehren
und die Sünder kehren um zu dir.

Libera me de sanguinibus, Deus, Deus
salutis meæ: et exsultabit lingua mea
iustitiam tuam.

Befreie mich von Blutschuld, Gott,
du Gott meines Heils, dann wird
meine Zunge jubeln über deine
Gerechtigkeit!

Domine, labia mea aperies: et os
meum annuntiabit laudem tuam.
Quoniam si voluisses sacrificium,
dedissem utique: holocaustis non
delectaberis.
Sacrificium Deo spiritus
contribulatus: cor contritum, et
humiliatum, Deus, non despicias.

Herr, öffne meine Lippen, damit mein
Mund dein Lob verkünde!
Schlachtopfer willst du nicht, ich
würde sie geben, an Brandopfern hast
du kein Gefallen. Schlachtopfer für
Gott ist ein zerbrochener Geist, ein
zerbrochenes und zerschlagenes Herz
wirst du, Gott, nicht verschmähen.

Benigne fac, Domine, in bona
voluntate tua Sion: ut ædificentur
muri Jerusalem.
Tunc acceptabis sacrificium
iustitiæ, oblationes, et
holocausta: tunc imponent super
altare tuum vitulos.

Nach deinem Wohlgefallen
tu Gutes an Zion, erbaue
wieder die Mauern Jerusalems!
An Schlachtopfern der Gerechtigkeit,
an Brandopfern und an Ganzopfern
hast du Gefallen, dann wird man auf
deinem Altar Stiere opfern.

Psalm 51 (50) 3-21

Einheitsübersetzung 2016

ANDREAS AREND, THEORBE \

ist Komponist und Lautenist. Er studierte Musik in Hamburg und Berlin. In den letzten Jahren entwickelte er diverse Programme und Konzepte, die historische Elemente mit jetzeitlichen verknüpfen. Seine besondere Liebe gilt der Kammermusik. So spielt er häufig im Duo mit Nils Mönkemeyer (Viola) und Veronika Skuplik (Barockvioline). Ebenso fühlt er sich in größer besetzten Ensembles zu Hause, etwa beim Freiburger Barockorchester. Es entstanden zahlreiche CDs unter seiner Mitwirkung, zuletzt als eigenes Konzept »Ballads within a dream« (2020, DHM), ein komponiertes Set rund um alte englische Folksongs für Stimme, Violine, Viola da Gamba und Theorbe.



GEORGE ROSS, VIOLONCELLO \

ist ein britischer Cellist, der sich auf historische Aufführungspraxis spezialisiert hat. Seine rege musikalische Zusammenarbeit umfasst Ensembles wie das English Concert, die Academy of Ancient Music, das Dunedin Consort, das Orchestra of the Age of Enlightenment, das The King's Consort, Arcangelo und die Hanover Band. In jüngster Zeit kehrte Ross als Solist zum English Haydn Festival zurück, um C. P. E. Bachs A-Dur-Konzert sowie Schumanns Konzert aufzuführen. George Ross ist Gründungsmitglied des Consone Quartetts, des ersten Streichquartetts für historische Instrumente, das als BBC New Generation Artists ausgewählt wurde. Zu den wichtigsten Festivalauftritten des Quartetts gehören die Festivals in Edinburgh, Cheltenham und Buxton, das MA Festival in Brügge, das Heidelberger Streichquartettfest und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.



JAN WATERFIELD, ORGEL \

hat sich als Expertin für den Basso continuo fest etabliert; eine der wenigen verbliebenen Improvisationstraditionen in der westlichen klassischen Musik. Sie studierte Musikwissenschaft, Klavier und Cembalo an der Universität Cambridge und der Royal Academy of Music und wohnt in Edinburgh, wo sie am Royal Conservatoire in Glasgow unterrichtet. Sie ist nicht nur Cembalistin des Gabrieli Consort & Players, sondern arbeitet auch regelmäßig mit dem Dunedin Consort, dem Marian Consort und dem Scottish Chamber Orchestra zusammen. Zu den jüngsten Projekten gehörte das Rezitieren von Gedichten von Gertrude Stein bei gleichzeitigem Spielen von Matthew Lockes Musik (Songs of War I have seen; RSNO/Dunedin Consort) und das Spielen des Broadwood-Hammerklaviers von 1793 aus der renommierten Russell-Sammlung der Universität Edinburgh.



BENJAMIN GOODSON

Benjamin Goodson, geboren in Großbritannien, studierte Musik am Hertford College in Oxford sowie Dirigieren bei Sir Colin Davis, Paul Spicer, Peter Stark und Ulrich Windfuhr. Drei Jahre nach seinem Abschluss wurde er zum künstlerischen Leiter des Somerville College ernannt und war damit der jüngste künstlerische Leiter der Universität Oxford.

Einen Schwerpunkt setzt Benjamin Goodson im Besonderen auf A-cappella-Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Seine Auftritte führten ihn bereits durch ganz Europa, in die USA, nach China, Japan und Australien.

Seit der Saison 2020/21 ist er Chefdirigent des Niederländischen Rundfunkchores sowie musikalischer Leiter der Bath Camerata. Zudem ist Goodson regelmäßig zu Gast beim Rundfunkchor Berlin, dem SWR Vokalensemble, dem MDR Rundfunkchor Leipzig, dem NDR Rundfunkchor Hamburg und dem Collegium Vocale Gent.

Des Weiteren engagiert sich der Dirigent für die Erforschung neuer Formate der Choraufführung: Er inszenierte Bachs Matthäus-Passion mit Tom Guthrie, arbeitete am Human Requiem des Rundfunkchors Berlin mit und war an der Entwicklung von Robert Wilsons bahnbrechender Inszenierung der Bach-Motetten beteiligt. Für den Niederländischen Rundfunkchor schuf er das multidisziplinäre Format »The Living Room«.

© Paolo Ferla



Benjamin Goodson



© SWR / Lena Sammelroegen

SWR VOKALENSEMBLE

Der Rundfunkchor des SWR gehört zu den internationalen Spitzenensembles unter den Profichören. Gegründet vor fast 75 Jahren, widmet sich das Ensemble bis heute mit Leidenschaft und höchster sängerischer Kompetenz der exemplarischen Aufführung und Weiterentwicklung der Vokalmusik. Über 250 neue Chorwerke hat das Ensemble uraufgeführt, darunter Werke von Ondřej Adámek, Mark Andre, Nikolaus Brass, Adriana Hölszky, Heinz Holliger, Maurizio Kagel, Hanspeter Kyburz, Isabel Mundry, Samir Odeh-Tamimi, Enno Poppe, Wolfgang Rihm, Rebecca Saunders, Martin Smolka, Karlheinz Stockhausen und Vito Žuraj. Neben zeitgenössischer Musik widmet sich das SWR Vokalensemble vor allem den anspruchsvollen Chorwerken der Romantik und klassischen Moderne. Die Chefdirigenten Marinus Voorberg, Klaus Martin Ziegler und Rupert Huber haben das SWR Vokalensemble in der Vergangenheit entscheidend

geprägt. Von 2003 bis 2020 war Marcus Creed der Künstlerische Leiter des Ensembles. Mit ihm entstanden über 30 CDs, u. a. mit Werken von György Kurtág, Heitor Villa-Lobos, Elliott Carter, Charles Ives, Paul Hindemith, Luigi Nono, Wolfgang Rihm oder Kaija Saariaho, sowie eine vielbeachtete Sammlung mit Chorwerken der Moderne aus Amerika, Russland, Japan und zahlreichen Ländern Europas. Vielfach wurde das SWR Vokalensemble für seine kammermusikalische Interpretationskultur, die stil sichereren Interpretationen und den hohen Repertoirewert seiner Aufnahmen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem ECHO Klassik, dem Diapason d'Or, dem Choc de la Musique und dem Grand Prix du Disque. Mit Beginn der Saison 2020/2021 hat Yuval Weinberg als Chefdirigent die Leitung des SWR Vokalensembles übernommen.

[SWR.de/ve](https://www.swr.de/ve)

SWR VOKALENSEMBLE BESETZUNG

SOPRAN

Clémence Boullu
Carmen Buchert
Kirsten Drope
Aya Gigandet
Wakako Nakaso
Eva-Maria Schappé
Mechtild Söffler
Maine Takeda
Dorothea Winkel

TENOR

Frank Bossert
Johannes Kaleschke
Christopher Kaplan
Steffen Kruse
Rüdiger Linn
Julius Pfeifer
Daniel Schmid
Alexander Yudenkov

ALT

Stefanie Blumenschein
Sabine Czinczel
Judith Hilger
Ulrike Koch
Sandra Stahlheber
Pauline Stöhr
Julia Werner
Wiebke Wighardt

BASS

Matias Bocchio
Jonas Böhm
Georg Gädker
Bernhard Hartmann
Florian Kontschak
Torsten Müller
Mikhail Nikiforov
Mikhail Shashkov

DIE NÄCHSTEN KONZERTE MIT DEM SWR VOKALENSEMBLE

FAMILIENKONZERT

SO 14. APRIL, 11 UHR

STUTTGART, THEATERHAUS

SCHULKONZERT

MO 15. APRIL, 11 UHR

STUTTGART, THEATERHAUS

FAMILIENKONZERT

SA 20. APRIL, 15 UHR

LUDWIGSHAFEN AM RHEIN,
FEIERABENDHAUS DER BASF

FRAU HOLLE

Musikalisches Livehörspiel nach
einem Märchen der Brüder Grimm
mit Musik von Uģis Prauliņš

SWR Vokalensemble

Zoltán Pad \ Dirigent

Therese Dörr \ Erzählerin

Mira Ebert \ Regie

Konzertkarten:

Stuttgart: [SWRTicketsservice.de](https://www.swrticketsservice.de),

07221 300 100

Ludwigshafen: [basf.com](https://www.basf.com)

STERNSTUNDEN, KONZERTREIHE

DES STUTTGARTER

KAMMERORCHESTERS

FR 3. MAI, 20 UHR

STUTTGART, JOHANNESKIRCHE
AM FEUERSEE

MYSTIC REVELATIONS

Werke von

GIACINTO SCELSI

HILDEGARD VON BINGEN

GYÖRGY KURTÁG

GIUSEPPE MARIE CLEMENS

DALL'ABACO

HENRY PURCELL

JACQUES CASTÉRÈDE

JOHANN PAUL VON WESTHOFF

CAMILLE SAINT-SAËNS

CHARLES KOEHLIN

FRANZ SCHUBERT

SWR Vokalensemble

Stuttgarter Kammerorchester

Yuval Weinberg \ Dirigent

Konzertkarten: [reservix.de](https://www.reservix.de)

ABOKONZERTE DES SWR SYMPHONIEORCHESTERS

DO 6. JUNI, 20 UHR

FR 7. JUNI, 20 UHR

STUTT GART, LIEDERHALLE

SO 9. JUNI, 19 UHR

FREIBURG, KONZERTHAUS

TOURNEE

DO 13. JUNI, 20 UHR

DORTMUND, KONZERTHAUS

SO 16. JUNI, 20 UHR

HAMBURG, ELBP HILHARMONIE

BENJAMIN BRITTEN

War Requiem

Irina Lungu, Sopran

Allan Clayton, Tenor

Matthias Goerne, Bariton

Knabenchor collegium iuvenum

Stuttgart (6. – 9.6.)

Knabenchor der Chorakademie

am Konzerthaus Dortmund (13.6.)

Knabenchor Hannover (16.6.)

SWR Vokalensemble

SWR Symphonieorchester

Teodor Currentzis \ Dirigent

Konzertkarten:

Stuttgart und Freiburg:

SWRTicketsservice.de

Dortmund: konzerthaus-dortmund.de

Hamburg: elbphilharmonie.de

KONZERTREIHE DES SWR VOKALENSEMBLES

FR 12. JULI, 20 UHR

STUTT GART, EV. KIRCHE GAISBURG

19 UHR KONZERTEINFÜHRUNG

SCHULCHORTAGE BADEN-

WÜRTTEMBERG/DONAUFEST ULM

SA 13. JULI, 19 UHR

ULM, PAULUSKIRCHE

RHEINVOKAL

DI 16. JULI, 20 UHR

KOBLENZ, KURFÜRSTLICHES

SCHLOSS

FESTIVAL EUROPÄISCHE

KIRCHENMUSIK

DO 18. JULI, 20 UHR

SCHWÄBISCH GMÜND,

AUGUSTINUSKIRCHE

LAUSITZ FESTIVAL

FR 30. AUGUST 2024, 19.30 UHR

BAD LIEBENWERDA, NIKOLAIKIRCHE

NIGUN נִיגוּן

HEBRÄISCHE CHORMUSIK

Werke von

MENACHEM WIESENBERG (UA)

ARON HARLAP

YEHEZKEL BRAUN

ARNOLD SCHÖNBERG

ÖDÖN PÁRTOS

GIL ALDEMA

SARA SHOHAM

SHIRIN RISEMAN

SWR Vokalensemble

Yuval Weinberg \ Dirigent

Konzertkarten:

Stuttgart: SWRTicketsservice.de

Ulm: donaubuero.de

Koblenz: rheinvokal.de

Schwäbisch Gmünd:

kirchenmusik-festival.de

Bad Liebenwerda:

tickets@lausitz-festival.eu

Alle Konzerte mit dem

SWR Vokalensemble finden Sie

online auf SWR.de/ve

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Südwestrundfunk

Kommunikation SWR Ensembles
und Festivals

Chormangement

Dorothea Bossert

Redaktion

Jessica Schweizer

Text

Die Werkkommentare von
Ilja Stephan sind Originalbeiträge
für dieses Programmheft.

KONTAKT

SWR Vokalensemble

Chormangement

70150 Stuttgart

Telefon +49 711 929 12541

Telefax +49 711 929 13636

swr-vokalensemble@SWR.de

SWR.de/ve

Abonnieren Sie unseren Newsletter



 **Mehr Kultur auf
SWRKultur.de**